
Eingereicht durch:	Eingang:	17.05.2006
Kottusch-Geiseler, Veronika	Weitergabe:	17.05.2006
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	31.05.2006
	Beantwortet:	29.05.2006
Antwort von:	Erledigt:	01.06.2006
BzSt'in Otto		

Betr.: Schwachpunkte im Gesundheitsamt beim Berliner Kostenvergleich (Budgetierung) in 2004?

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie kommt es, dass in Steglitz-Zehlendorf 2004 die Kosten für die Erstberatung für Neugeborene fast am höchsten im Berliner Kostenvergleich waren?
2. Wie kommt es, dass die Kosten in Steglitz-Zehlendorf weiter gestiegen sind?
3. Wie haben sich die Kosten für das o.g. Produkt im Jahr 2005 entwickelt?
4. Wurden mittlerweile im Gesundheitsamt Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen? Wenn ja, wann, welche und mit welchem Erfolg? Wenn nein, warum nicht?

Dr. Veronika Kottusch-Geiseler

Antwort des Bezirksamts

Ich beantworte die oben genannte Kleine Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 - 4:

Das hohe Preisniveau beim Produkt „Gesundheitsberatung anlässlich von Erstkontakten bei Familien mit Säuglingen“ war bereits vor zwei Jahren Gegenstand einer Kleinen Anfrage (KA 331/II vom 11.02.2004).

Seinerzeit wurden vom Gesundheitsamt folgende Gründe hierfür genannt, die nach wie vor wesentlichen Anteil an den hohen Kosten haben:

- Ein im Vergleich zu einer ganzen Reihe anderer Bezirke erheblicher zeitlicher Mehraufwand ergibt sich bei den außerhalb von Einrichtungen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes erstellten Produkten aus der Siedlungsstruktur von Steglitz-Zehlendorf, da es hier auf einer relativ großen Fläche nur wenige Siedlungskonzentrationen gibt, wie z.B. im Bereich von Steglitz-Mitte, was längere Wege erforderlich macht.

- Daneben stellten überdurchschnittlich hohe krankheitsbedingte Fehlzeiten, die in der KLR als Kosten verbucht werden müssen, denen aber keine erstellten Produkte gegenüber stehen, gerade auch für die Kostenentwicklung in 2004 eine der Hauptursachen dar.

Aus fachlichen Erwägungen heraus wird in Steglitz-Zehlendorf seit Jahren der Erstkontakt im häuslichen Bereich gegenüber einem telefonischen Kontakt oder einer Beratung in den Dienststellen des KJGD favorisiert. Da diese Schwerpunktsetzung durch den damit verbundenen erhöhten Zeitaufwand kostenintensiv ist, wurde in den Runden der für den Produktkatalog verantwortlichen Mentoren immer wieder darauf gedrängt, die unterschiedlichen Vorgehensweisen der Bezirke differenzierter abzubilden.

Mit der Version 10 des Produktkataloges können nun ab dem 01.01.2006 bei der Gesundheitsberatung anlässlich von Erstkontakten bei Familien mit Säuglingen als Mengen nur noch Hausbesuche und Erstberatungen in Dienststellen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, nicht aber Telefon- und Briefkontakte gezählt werden (letztere sind dem Produkt 78455 - Präventive Gesundheitsberatung für Personenberechtigte sowie Fachpersonal - zugeordnet worden).

Produkt 78365 - Erstbesuche

Vergleichsbericht	12/2003	12/2004	12/2005	03/2006
Median in €	126,67	129,05	134,42	145,30
Preis Steglitz-Zehlendorf in €	150,04	155,42	148,78	154,11
Differenz in €	-23,37	-26,37	-14,36	-8,81

Aus der Tabelle geht nicht nur hervor, dass die Abweichung vom Median in Steglitz-Zehlendorf seit 2004 stetig abgenommen hat, sondern lässt sich auch ein starker Anstieg des Medians im I. Quartal 2006 ablesen, der darauf hindeutet, dass andere Bezirke bislang offenbar einen höheren Anteil an den weniger zeitaufwendigen Kontakten verbucht haben. Vor diesem Hintergrund kann davon ausgegangen werden, dass es gelingen wird, die Kosten für das Produkt 78365 in Steglitz-Zehlendorf in diesem Jahr noch stärker dem berlinweiten Durchschnitt anzugleichen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass durch die Reform des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Berlin die Gesundheitsberatung anlässlich von Erstkontakten zu Familien mit Säuglingen als einem Instrument, das nicht zuletzt im Kontext mit Fragen des Kinderschutzes frühe Hilfen ermöglicht, in der Zukunft noch deutlich an Bedeutung gewinnen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Otto
Bezirksstadträtin